Prüm mit nur 4,9 Prozent Arbeitslosen

Fachkräftemangel schon dramatisch

Die neuesten Arbeitsmarktzahlen der Region Trier zum Jahreswechsel 2001-2002 belegen es wieder einmal deutlich: Die günstigste Position hat mit 4,9 Prozent Arbeitslosenquote der Bezirk Prüm (Hauptamt Trier 7,7, Durchschnitt 6,7 Prozent) aufzuweisen. Und das ist wahrlich kein Ausnahmefall.

Im Gespräch mit Geschäftsstellenleiter Norbert Jakobs werden einige der Gründe für die Spitzenposition deutlich: »Als kleine Geschäftsstelle - zuständig für die Verbandsgemeinden Prüm und Arzfeld können wir am Arbeitsmarkt nicht viel ändern. Dennoch gibt es drei Punkte, die wir bei unserer täglichen Arbeit besonders ins Auge fassen.«

So gehen die zuständigen Behörden jedem Gesuch intensiv nach und machen Vorschläge, egal, ob es sich um große oder kleine Arbeitgeber handelt. »Wir haben in unserem Raum ja viele kleine und mittlere Unternehmen, die in ihrer Gesamtheit ganz bedeutend sind für den Arbeitsmarkt.«

Intensive Betreuung

Zudem werden die vorhandenen Fördermittel bestmöglich ausgenutzt. »Zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit bieten wir gleichfalls ganz gezielt Trainings- und Bil-dungsmaßnahmen an, die bei der Durchführung täglich akribisch überwacht werden. Da stehen wir den Leuten ganz schön auf den Füßen. Das macht sich bezahlt, wenn es auch viel Ausdauer braucht.«

Einen wichtigen Beitrag zum guten Ergebnis leisten nach

Ansicht von Norbert Jakobs auch die einheimischen Unternehmen, die in einem weiten Umkreis bis nach NRW und ins benachbarte Ausland Kunden akquirieren und betreuen. »Die Eifeler Betriebe leisten gute Arbeit, das wissen die Geschäftspartner,« meint der Chef des Prümer Arbeitsamtes. »Außerdem haben wir noch eine gesunde Struktur in unseren Dörfern. Nicht zu vergessen der luxemburgische Arbeitsmarkt. Rund 100 Arbeitnehmer aus unserem Bezirk pendeln über die Grenze.«

»Kleiner Dienstweg«

Auch mit Ostbelgien gibt es seit vielen Jahren grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem »kleinen Dienstweg«. Zwar wurde das deutsche SIS-Gerät - ein Terminal mit Infos über offene Stellen - im Arbeitsamt in St.Vith abgebaut und der ostbelgische EURES-Berater, der sonst regelmäßig in Prüm Sprechstunden abgehalten hat, erfüllt inzwischen andere Funktionen in St. Vith.

Robert Nelles vom dortigen Arbeitsamt betont aber die pragmatische und einfache grenzüberschreitende Kooperation zwischen den Dienststellen. »Unser Problem ist nicht die Arbeitslosigkeit, sondern wir leiden hier wie im deutschen Grenzland eher unter einem dramatischen Fachkräftemangel. Aus der belgischen Eifel alleine fahren täglich 1500 Personen nach Luxemburg arbeiten, das macht sich bemerkbar.« Mit den Arbeitsämtern der Region Trier gebe es deshalb auch gemeinsame Projekte auf dem Sektor Berufsberatung.

Neujahrsempfang in der Gemeinde Burg-Reuland gab leider nicht nur zu Optimismus Anlass

Finanzielle »Unbekannte« als Hemmschuh in Wasserpolitik

Von Gerd Hennen

Traditionsgemäß lud das Kollegium der Gemeinde Burg-Reuland zum Neujahrsempfang ins Kulturhaus ein, das alle Jahre wieder zum beliebten Stelldichein jener wird, die sich für das Allgemeinwohl einsetzen.

Zahlreiche Gemeindebedienstete und Partner, ohne die eine dynamische und erfolgreiche Zusammenarbeit den politischen Mandataren und der Bevölkerung überhaupt nicht möglich wäre, waren erschienen, um nach einem für die Gemeinde Burg-Reuland sicher konstruktiven Geschäftsjahr Bilanz zu ziehen, zugleich aber auch wichtige Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

Schulbauakte »dicht«

Bürgermeister Peter Stellmann, der nach längerer Krankheitsperiode - »Ich bin mit meiner Gesundheit zufrieden, der Schabernack kehrt langsam wieder zurück« - ins politische Rampenlicht zurückkehrte, nahm die Gelegendes Neujahrsempfangs zum Anlass, den Anwesenden für ihren Einsatz zum Wohl der Gemeinde zu danken. »Ein Neujahrsempfang soll dazu dienen, mit neuem Elan nach vorne zu blicken.«

Im Vorjahr sei die Akte des kommunalen Schulbauprogramms mit der Schule in Es-



schön zu sagen für ihren langjährigen Einsatz im Dienst der Allgemeinheit.

peler erfolgreich beendet wor- nen. »Die Polizeireform, die tischen Tätigkeit habe ich eine den. »In all den langen Jahren hat die Gemeinde hart um den Erhalt der lokalen Schulbauten kämpfen müssen - und das mit sichtlichem Erfolg, immerhin gehört die Dorfschule ins kulturelle Bild eines jeden Dorfes«, so der Bürgermeister.

Der zweite Punkt im Programm des Kollegiums scheint aber im laufenden Jahr etwas ins Stocken zu geraten. Die Fertigstellung des Wassernetzes mit der Anbindung der Orte Lascheid, Richtenberg und Stoubach ans Hauptnetz der Gemeinde steht laut Peter Stellmann noch in den Sterlaut Föderalregierung für die Kommunen als Nulloperation verkauft wurde, schlägt doch teurer als bislang geglaubt zu Buche.«

Polizeireform als Klotz

Aufgrund dieser »Unbekannten« sei es für eine finanziell mit solch bescheidenen Mitteln funktionierende Gemeinde wie Burg-Reuland einfach unmöglich, größere Projekte in Angriff zu nehmen, ohne eine erneute Verschuldung in Betracht zu ziehen. »In den bislang 25 Jahren meiner poli-

solche Situation noch nicht erlebt, dass man zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres noch keinen präzisen finanziellen Rahmen abstecken konnte«, resümierte Peter Stellmann mit Blick auf die vielen Unwägbarkeiten.

Der Bürgermeister wünschte ferner dem erkrankten Kollegen Johann Gennen sowie dem ehemaligen ÖSHZ-Präsidenten Werner Ballmann eine rasche Genesung, damit diese die Geschicke der Gemeinde Burg-Reuland wie zuvor in die rechten Bahnen lenken kön-

Vortragsabend der Ländlichen Gilden

»Was wir so verbrauchen«

Wiesenbach

Die Ländlichen Gilden Recht-Emmels-Crombach-Rodt und St.Vith-Breitfeld-Neidingen laden an diesem Montag, 14. Januar, 20.15 Uhr ins Hotel Wisonbrona zu ihrer Jahrestagung ein.

Das Thema des Abends lautet: »Wofür geben wir unser Geld aus?« Referent ist Arthur Jodocy. Dieser Vortrag soll eine Anregung für jeden sein, tens bewusster zu werden. Wie aktuellen Fragestellungen.

steht es um unseren Verbrauch von Raum und Nahrung? Welche ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen hat unser Verbraucherverhalten?

Gebrauchen oder verbrauchen wir die Erde? Muss Geld fließen oder nicht? Ist unsere Nahrung ausgewogen, gesund, bezahlbar, ethisch vertretbar? Ist das Verbraucherverhalten emotional bedingt und unvorhersehbar oder doch oft durch ausgefeilte Werbestrategien

HINTERGRUND

Jean Kohnen neuer Feuerwehrkommandant

Finanzielle Unterstützung für »Menschen für Menschen« und Unicef

Mit etwa 80 Arbeitern und Angestellten ist die Gemeinde selbst der bedeutendste Arbeitgeber in der strukturschwachen südlichsten Gemeinde Ostbelgiens.

Mit der Folge, dass die Dienstleistung an der Bevölkerung nach wie vor groß geschrieben wird. »Täglich setzen sich unsere Mitarbeiter tatkräftig ein, um eine hohe Lebensqualität in unserer Gedie Gemeinde als »Kette« bezeichnet werden könne, in der jedes Glied eine unersetzliche Rolle spiele und das Vorwärtskommen garantiere.

Für ihren nimmermüden Einsatz ehrte das Kollegium auch einige Lehrpersonen, die bereits über 25 Jahre Garant für Bildung und Erziehung sind. Anita Simons, Birgit Probst, Renate Wangen, meinde zu garantieren«, so Resi Heinen, Rudi Henkes, sekretär Rene Theissen (33 kalen Feuerwehr.

der Bürgermeister. Weshalb Claudine Peters, Gisela Margraff und Maria Thommen erhielten aus den Händen der anwesenden Gemeindepolitiker einen Blumenstrauß und ein passendes Buchgeschenk als äußeres Zeichen des Dan-

> Neben diesen langjährigen Pädagogen dankte Peter Stellmann den Gemeindeangestellten Rosa Veiders (29 Jahre) sowie dem Gemeinde-

Jahre) für ihren steten Einsatz. Auch Hauptfeldhüter Paul Servaty, alias »Cannon«, wurde für seine 26-jährige Arbeit gedankt.

Des Weiteren nahm der Bürgermeister die Gelegenheit wahr, um mit Jean Kohnen den neuen Feuerwehrkommandanten offiziell vorzustellen. Nach mehr als 20 Jahren nahm Werner Werding Abschied als Chef der lo-

Entwicklungsverzögert und verhaltensauffällig

Neue Elterngruppe der ABH tauscht aus

■ Nidrum

Eine neue Elterngruppe hat sich Mitte Dezember auf Initiative der ABH - Aktion Behinderten-Hilfe - in der Eifel gegründet.

Mehrere junge Mütter von entwicklungsverzögerten und verhaltensauffälligen Kindern hatten in den vergangenen Monaten den Wunsch geäußert, sich regelmäßig in einem Kreis zu treffen, um sich über die Probleme, die mit ihrem Kind verbunden sind, konstruktiv auszutauschen und Lösungsansätze zu erörtern.

Da viele an besagtem Tag verhindert waren, bietet die Elternvereinigung ABH nun einen zweiten Informationsabend an diesem Dienstag, 15. Januar, um 20.15 Uhr am Sitz der ABH in der Feldstraße 58 in Nidrum an (Richtung Zosterbach/Elsenborn Lager).

Für weitere Infos oder Anmeldungen steht das Sekretariat der ABH unter Telefon 080/ 44 01 10 zur Verfügung. Die Teilnahme an dem Abend ist völlig unverbindlich. Es geht vorrangig um einen Gedankenaustausch unter Betroffenen.

Solidarität »per Scheck«

■ Burg-Reuland

Der diesjährige Neujahrsempfang in Burg-Reuland wurde ebenfalls dazu genutzt, die Solidarität der Gemeinde mit namhaften Hilfsorganisationen zu betonen.

Nach Hilfsaktionen, Spendenaufrufen sowie der Zuwendung von Seiten der Gemeinde überreichte Peter Stellmann den Verantwortlichen von »Menschen für Menschen«, Dieter Zinnen, und von Unicef, Ursula Hennen, je einen Scheck in Höhe von 2500 € (100 000 F), der helfen soll, akute Not zu lindern.



Aus den Händen von Bürgermeister Peter Stellmann (rechts) konnten die Verantwortlichen von »Menschen für Menschen« und Unicef je einen Scheck von 2500 € in Empfang nehmen.